

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 38

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schachturnier in Zoppot (Deutschland)

Relistab Sieger.

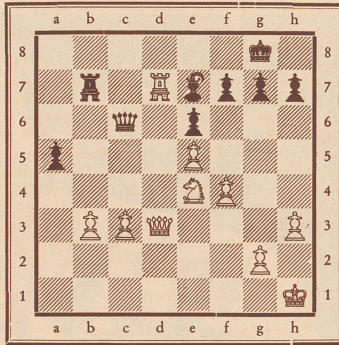
Der Berliner Meister Relistab, dessen Vorfahren aus unserer Heimat stammen, hat in der letzten Zeit beachtenswerte Erfolge in der Turnierarena erzielt. In dem soeben beendigten doppelrunden Zoppoter Viererkampf wurde er ungeschlagen 1. Preisträger mit 5 Punkten aus 6 Partien. Es folgten Stahlberg-Schweden 4½; L. Steiner-Ungarn 2½ und Ludwigshausen-Deutschland 0 Punkte.

Die nachstehende Partie zählt zu dem Besten, was wir von Relistab schon gesehen haben. Er zeigt sich hier auch als gewiegter Kombinatoriker, der keineswegs vor Komplikationen zurückschreckt. Die nicht gerade gewöhnliche Eröffnungs- und Verteidigungsbehandlung Steiners verdient ebenfalls Beachtung.

Weiß: Relistab. Schwarz: Steiner.
Sizilianische Verteidigung.

1. e2—e4, c7—c5, 2. Sg1—f3, Sb8—c6, 3. d2—d4, c5×d4, Sf3×d4, Dd8—c7, 5. Sb1—c3
4. Auf 5. Sd4—b5 zieht Schwarz Dc7—b8. Auf 5. c2—c4 kommt Schwarz mit Dc7—e5 zu Materialgewinn.
5. . . e7—e6, 6. a2—a3, a7—a6, 7. Lc1—c3, Sg8—f6, 8. Sd4—b3, b7—b5, 9. f2—f4
- Verhindert Sc6—e5—c4. Der frühzeitige Bauernvormarsch birgt aber auch Gefahren in sich.
9. . . b5—b4
- Naheliegender ist der Entwicklungszug Lc8—b7, aber Schwarz will den weißen Damenflügel sprengen, da die andere Seite schon gelockert ist.
10. a3×b4, Lf8×b4, 11. Lf1—d3, d7—d5
- Auf 5. Sd4—b5 zieht Schwarz Dc7—e5 zu Materialgewinn geführt, aber Weiß bliebe im Besitz des starken Läuferpaares.
12. e4—e5, d5—d4!
- Nun beginnt das Kesselreiben. Relistab zeigt sich aber als der Geschicktere. Schwarz hätte statt des Textzuges Sf6—d7 ziehen können, um sich eine solide Stellung zu erhalten.

13. Sb3×d4, Sf6—d5, 14. Dd1—f3, Lc8—b7
- Sd5×c3 ist wegen Df3×c6+ unzulässig.
15. Ld3—e4! Sc6—a5?
- Jetzt mußte Sc6×d4, Le3×d4 und Sd5×c3 folgen; nimmt Le4×b7, so Sc3—d5+, c2—c3, Dc7×b7, c3×b4, Db7×b4+, Ld4—c3 und Db4×f4 mit Bauerngewinn. Nimmt b2×c3, so Lb4×c3+, Ld4×c3, Lb7×e4, Df3×e4, Dc7×c3+, Ke1—e2 und 0—0 mit gutem Spiel.
16. 0—0, Dd5×e3, 17. Le4×b7, Dc7×b7, 18. Df3×e3, 0—0 Falls 18. . . Sa5—c4, so Dc3—e4, Db7×e4, Sc3×e4, Sc4—b2? Tfl1—b1! mit Figurengewinn.
19. Sc3—e4, Sa5—c4, 20. Dc3—f3, Db7—b6
- Es drohte Sc4—f6+ nebst Damengewinn.
21. c2—c3, Lb4—e7, 22. b2—b3, Sc4—a5, 23. Ta1—b1, Ta8—c8, 24. Kg1—h1, Sa5—c6, 25. Sd4×c6, Db6×c6, 26. Tfl1—d1, Kg8—h8
- Schwarz trifft Vorsorge, um Se4—f6+ auszuschalten, aber besser wäre f7—f5 gewesen, da sich die Lage wesentlich geklärt hätte.
27. h2—h3, a6—a5, 28. Td1—d4, Tf8—d8, 29. Tb1—d1, Td8×d4, 30. Td1×d4, Tc8—b8
- Warum nicht h7—h6? Die d-Linie ist doch nicht mehr zu halten.
31. Df3—d3! Kh8—g8?
- Etwas besser war noch Dc6—e8, wenngleich der weiße Druck anhält. 31. . . Tb8×b3 führt mit Td4—d8+ zum Matt.



32. Td4—d7! Tb8—b7?
- Ein fataler Deckungszug, der das Ende beschleunigt. Doch was soll Schwarz sonst tun? Etwa Le7—f8? Dann Se4—g5! Es kam Kg8—f8 oder Tb8—e8 in Frage, worauf aber der weiße c-Freibauer langsam vordringt.
33. Td7—d8+, Le7—f8, 34. Td8×f8+, Kg8×f8, 35. Dd3—d8+, Dc6—e8, 36. Dd8×e8+, Kf8×e8, 37. Se4—d6+!
- Schwarz gab auf.

UM DIE SCHACHWELTMEISTERSCHAFT

Der Kampf um den höchsten Titel beginnt am 4. Oktober in Holland zwischen dem Weltmeister Dr. Euwe und seinem Herausforderer Dr. Aljechin. Man sieht diesem bedeutsamen Ereignis mit großer Spannung entgegen. Die Ansichten über den Ausgang sind selbst in Fachkreisen sehr widersprechend. Auf der einen Seite wird Dr. Euwes präzise Spieltechnik als fast unüberwindlich gepriesen, auf der anderen Seite will man Dr. Aljechins phantasievolle Kombinationsgabe als unüberlegbar hinstellen. Zwei grundverschiedene Charaktere stoßen hier jedenfalls aufeinander, und es ist fast anzunehmen, daß die momentane Disposition eines jeden Spielers den Ausschlag gibt.

Die Marchs um die Weltmeisterschaft waren bisher eine rein private Angelegenheit der Meister. Der Herausforderer mußte einen hohen Einsatz leisten, dessen er bei einer Niederlage verlustig ging. Sollte Dr. Aljechin Matschsieger bleiben, so wird dieser nicht gerade sportliche Modus beibehalten. Anders im Falle eines Sieges Dr. Euwes. Der Weltschachbund übernimmt dann die zukünftige Regelung dieser Wettkämpfe, die es später ermöglichen dürfte, jedem berechtigten Anwärter den Weg zum Titelkampf zu bahnen.

† Karl Helling

Im blühenden Alter von 33 Jahren ist der bekannte deutsche Meister Karl Helling nach kurzem Leiden gestorben. Helling wandte sich frühzeitig dem Schach zu, obwohl er ursprünglich im Ingenieurberuf tätig war. 1926 gewann er in Perleberg die deutsche Meisterschaft. 1928 beteiligte er sich mit Erfolg am internationalen Jubiläumsturnier der Berliner Schachgesellschaft. Auch als Schachjournalist zeigte er sich sehr befähigt. Hellings Schachstil zeichnete sich vor allem durch einen außergewöhnlichen Ideenreichtum aus, verbunden mit einer unbeherrschbaren Angriffslust. Die Schachwelt wird sich auch in späterer Zeit noch an den Glanzpartien Hellings erfreuen.

Dr. Buer's Reinleceithin
nährt Nerven nachhaltig

Nervenpflege

ist zumindest genau so wichtig wie die allgemeine Körperpflege. Was versteht man aber unter Nervenpflege? An erster Stelle ausreichende und richtige Ernährung der Nervenorgane (Gehirn, Rückenmark, Nerven), insbesondere mit dem Nervennährstoff Lecithin. Starke Nerven sind heutzutage wichtiger denn je. Die Nervengrundsubstanz Lecithin ist durch das Hasten und Treiben des heutigen Verkehrslebens durch Lärm, geistige und körperliche Anstrengungen größerem Verbrauch unterworfen. Rechtzeitige Ergänzung durch den Nervennährstoff Lecithin ist daher ein Gebot der Vernunft. Gebrauchen Sie daher Dr. Buer's Reinleceithin für die Nerven. Es führt dem Körper das durch die angespannte Nervenfähigkeit verbrauchte Lecithin in hinreichender Menge wieder zu. Das bringt neue Lebensfrische, Spannkraft und Ausgeglichenheit; nerv. Störungen, nerv. Kopfschmerzen, nerv. Schlaflosigkeit, Abspannung und Schwäche lassen nach.

Man gebrauche daher

Dr. Buer's Reinleceithin
für geistige u. körperliche Frische

Erhältlich in Schachteln von Fr. 2.25, 4.-, 5.75, 9.75 (Kurpackung) in Apotheken. Depotlager: Salis & Dr. Hofmann, Apotheker, Zürich, Löwenstraße 1

LAMELLA

Der neue Stahlblech-Radiator der ZENT A.G. BERN

senkt Bau- und Heizkosten!

Crème Broglie

revolutioniert die Schönheitspflege

Warum?

Weil auf neuer wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut,
weil sie im Hauptbestandteil genau dem feinen Film entspricht, den uns die Natur zum Schutz und Geschmeidighalten der Haut mitgegeben hat,
weil sie als das naturgewollte Schönheitselixier vor allem die Haut gegen alle Witterungseinflüsse, gegen Tücken unreiner Industrieluft, gegen kalkhaltiges Wasser schützt und Ihnen so den rosigen zarten Mädchenteint erhält.

Tagescrème:
Tuben à . . . Fr. 1.50
Töpfe à . . . Fr. 3.80

Nachtcrème:
Tuben à . . . Fr. 1.20
Töpfe à . . . Fr. 3.40

Erhältlich: In Parfümerie- und Coiffeurgeschäften, Apotheken und Drogerien, und auf dem Lande auch in guten Spezerei- und Konsumgeschäften

Fabrikanten: BROGLIE'S TÖHNE, SISELLEN (Aargau)